

Early Excellence-Ansatz in der Kita

Eröffnungsvortrag
auf dem dritten Fachtag
„Eine Sprache für alle: inklusiv gedacht“
am 28.03.2025

Dr.ⁱⁿ Magdalena Hartmann

Überblick

Ziel

Vorstellung des Early Excellence-Ansatzes und Forschungsergebnisse zum Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren

Schwerpunktsetzungen

1. Einführung: Early Excellence-Ansatz
2. Ressourcenorientierte Beobachtung von Kindern
3. Forschung zum Early Excellence Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren:
Ressourcenorientiert beobachten, wie sieht das aus?

Einführung

EARLY EXCELLENCE-ANSATZ

Early Excellence-Ansatz – Ursprung und Ausgangspunkt

Ursprung: Early Excellence-Ansatz in England (Whalley, 2007)

- 1982 Grundzüge von Margy Whalley entwickelt
- 1983 Eröffnung des Pen Green Centre in Corby
- 1997 Regierungswechsel: Initiierung des Centres of Excellence'-Programm
- 2004 Überführung in das Children-Centre-Programm



Kritik: Herstellung von Employability und sozialen Kontrolle der Eltern (vgl. Kerle, 2023)

Ausgangspunkt: Berlin

(u.a. Burdorf-Schulz & Müller, 2004; Hebenstreit-Müller, 2007; Hebenstreit-Müller & Kühnel, 2004)

- 2000 Ziel Implementierung des Early Excellence-Ansatzes
- 2001 Umsetzung in Form eines Pilotprojekts
- Heute: mehr als 1000 Early Excellence-Ansatz Einrichtungen

HEINZ UND HEIDE DÜRR STIFTUNG



Pestalozzi-Fröbel-Haus

Entwicklungen in Deutschland

- Unterstützt durch die Heinz und Heide Dürr Stiftung in Zusammenarbeit mit Träger*innen und Kommunen
- Vier (Modell-)Standorte: Berlin, Frankfurt, Hannover und Stuttgart
- Entwicklung regionale und einrichtungsbezogene Konzeptvarianten (vgl. Günther et al. 2017)
- Auch in Bezug auf das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren (vgl. Lichtblau et al., 2022)
- Sechs Koordinator*innen und Fachberatungen
 - Schulungen
 - Fort- und Weiterbildung



Andreas Reith
Koordination & Fachberatung

Niedersachsen | Nordrhein-Westfalen | Bremen |
Hamburg | Schleswig-Holstein

[E-Mail schreiben](#)

Quelle: <https://www.heinzundheideduerrstiftung.de/team>



Ressourcen-orientierte Beobachtung

Elemente des Early Excellence-Ansatzes



3 Grundannahmen

1. „Jedes Kind ist exzellent.
2. Die Eltern sind die Expert*innen ihres Kindes.
3. Die Kita wird zu einem integrierten Zentrum für Kinder und Familien.“
(Lepenies 2007, S. 51)

Erweiterung auf 6 Grundannahmen (vgl. Kölsch-Bunzen, 2011)



8 Pädagogische Strategien

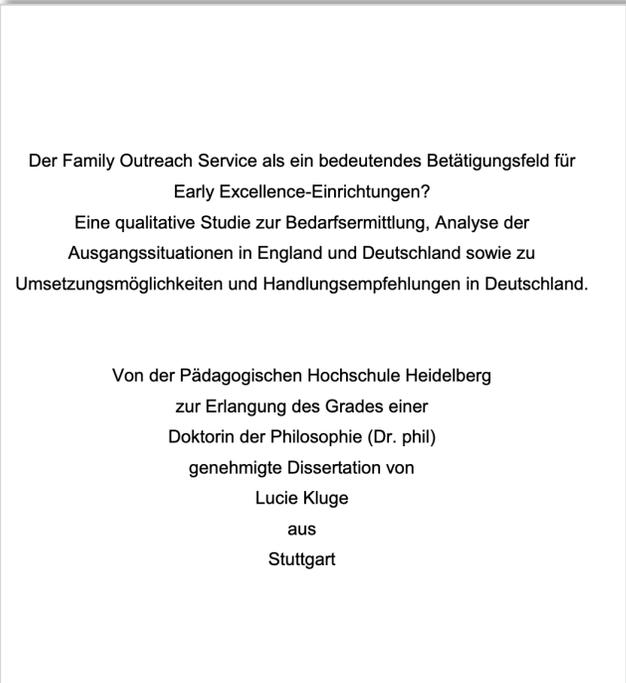
1. „Sanfte Intervention (...)
2. Kontextsensitivität (...)
3. Zuwendung (...) und Bestätigung des Kindes
4. Kind ermutigen zu wählen und selbst zu entscheiden.
5. Das Kind dabei unterstützen, angemessene Risiken einzugehen.
6. Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. (...)
7. Wissen, dass die Haltung und die Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen.
8. Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind.“
(Karkow & Kühnel 2008, S. 11)



Ethischer Code

- „Die positive Grundeinstellung gegenüber Kindern, Familien, Mitarbeiter*innen;
- die konsequente Ausrichtung auf die Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und deren Familien;
- die Etablierung einer Vertrauensbasis gegenüber Familien
- die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache (...);
- die Dokumentation der pädagogischen Arbeit, die allen Beteiligten zur Verfügung steht“
(Karkow & Kühnel 2008, S. 11)

Grundlagenforschung zum Early Excellence-Ansatz



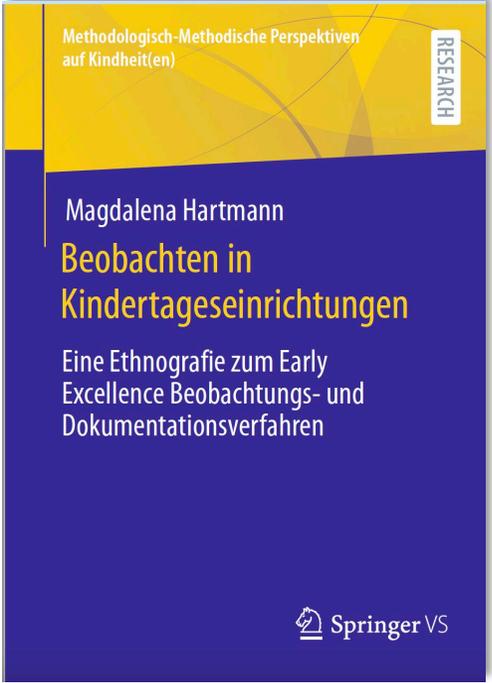
(Kluge, 2019)



(Geib, 2020)



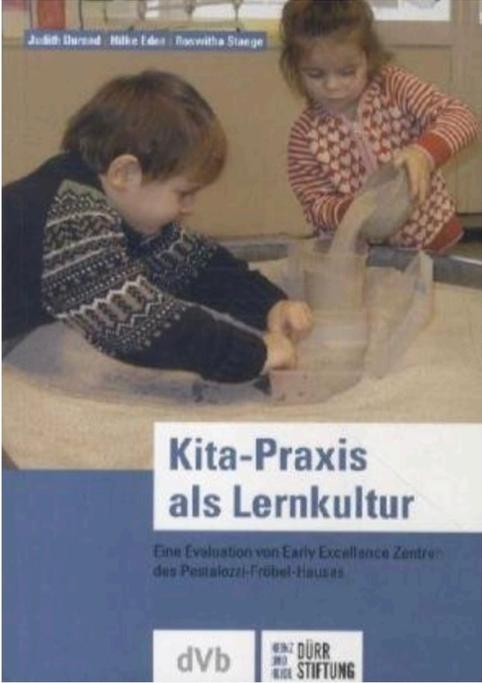
(Kerle, 2023)



(Hartmann, 2024)

Evaluationsforschung zum Early Excellence-Ansatz

- (Ethnografische) Evaluationsstudie zur Bestandsaufnahme der pädagogischen Arbeit in zwei Early Excellence-Einrichtungen (Durand, Eden & Staeger, 2011)
- Qualitative Evaluationsstudie zu den Potenzialen und Erfolgsbedingungen des Early Excellence Ansatzes im Übergang (Günther, Marx & Palloks, 2017)



2011

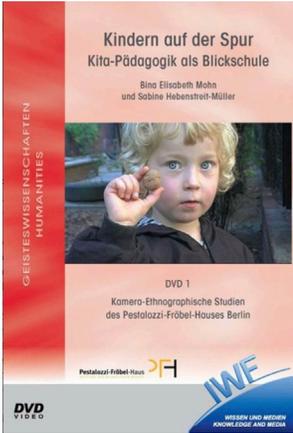


2017

Praxistransferforschung

- **Interessenbasierter Übergang Kita-Schule im Kontext des Early Excellence Ansatzes**
(Hartmann & Lichtblau, 2017; Lichtblau & Hartmann, 2017, Lichtblau, Hartmann & Schenk, 2020)
- **Early Excellence an der Grundschule**
(Hebenstreit-Müller, 2016; Projektauswertung: Schulz & Kesselhut, 2016)
- **Kamera-ethnografische Studien im Kontext des Early Excellence-Ansatzes**
(Mohn & Hebenstreit-Müller, 2007)

Implementation eines inklusiven und interessenbasierten Übergangs Kita – Schule im Kontext des Early Excellence-Ansatzes



Forschung und praxisnahe Weiterentwicklungen

Early Excellence in Deutschland I:

Analyse der Anwendungspraxis der ressourcenorientierten
Beobachtungssystematik in Hannover und im Bundesvergleich (10/2019 – 12/2021)

Forschungsgruppe: Dr. Michael Lichtblau (Leitung), Magdalena Hartmann & Lisa Disep

Early Excellence in Deutschland II:

Entwicklung und Implementation einer Best-Practice-Version der
ressourcenorientierten Beobachtungssystematik des Early Excellence-Ansatzes in
Deutschland (seit 2023)

*Kerngruppe: Prof. Dr. Michael Lichtblau, Claudia Possekel, Felix M. Mayer,
Sasha Saumweber & Anna Rau*

Quelle: www.heinzundheideduerrstiftung.de/early-excellence-beobachtungsverfahren

Early Excellence Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren

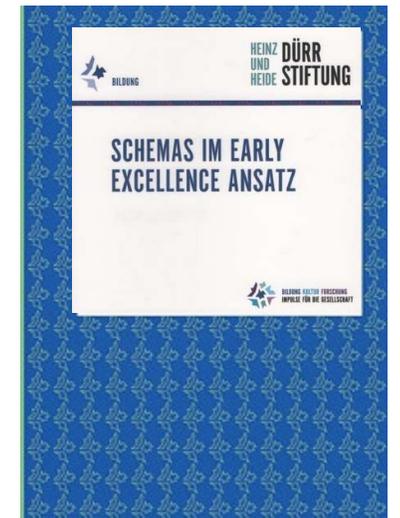
RESSOURCENORIENTIERTE BEOBACHTUNG VON KINDERN

Beobachten im Early Excellence-Ansatz

„wichtiges Medium, um die Eltern am Lernen ihrer Kinder (...) teilhaben zu lassen und gemeinsam mit ihnen den Blick auf die Fähigkeiten und Stärken der Kinder zu richten“
(Durand et al., 2011, S.4)

Ressourcenorientierte Beobachtung

1. Schemas
2. Leuverner Engagiertheitsskala – Wohlbefinden & Engagiertheit
3. Bildungsbereiche aus den bundeslandspezifischen Bildungs- und Orientierungspläne



(Saumweber, 2014)

Vergleich der Beobachtung (nachzulesen in: Hartmann, 2024)

	England	Deutschland
Jahr	1990er Entstehung des Early Excellence Ansatz	2000er Übertrag des Ansatzes & Einführung eines Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens
Art	„Narrative observation“ (Arnold, 2003, S.21) orientiert nach Susan Isaacs	(wertneutrale) ressourcenorientierte Beobachtung (u.a. Kühnel, 2005; Hebenstreit-Müller, 2018)
Form	System für die Beobachtung (z.B. Whalley & Dennison, 2017, S. 166)	Beobachtungssystem mit Beobachtungs- und Auswertungs-/Ergebnisbögen (z.B. Kühnel, 2005, S. 167)
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung • Teambesprechung • Pädagogisches Angebot • Besprechung der Beobachtung mit den Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Dokumentation • Auswertungsgespräch • Planung, Durchführung und Fotodokumentation des Angebots • Elterngespräch

Einordnung

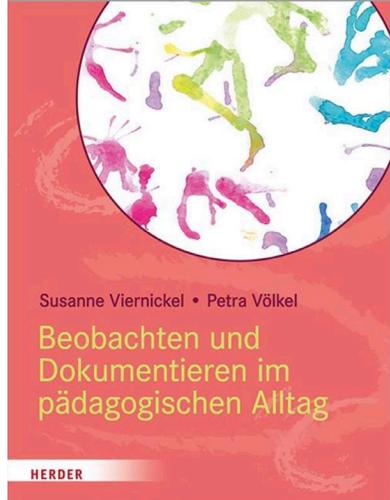
Beobachten im pädagogischen Alltag (bspw. Viernickel & Völkel, 2017)

- Überblick über verschiedene Verfahren
- Leitfaden zur praktischen Anwendung

Beobachten im Early Excellence-Ansatz

(Durand et al., 2011; Karkow & Kühnel, 2008; Steudel, 2008; Kühnel, 2005; Hebenstreit-Müller & Kühnel, 2004)

- Prozessorientiertes Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren (Cloos & Schulz, 2011)
- Beobachtungsbasierte Bildungskonzepten (Viernickel & Völkel, 2017)
- Ressourcenorientierte Beobachtung im päd. Alltag (Durand et al., 2011; Karkow & Kühnel, 2008; Steudel, 2008; Kühnel, 2005; Hebenstreit-Müller & Kühnel, 2004)



Early Excellence-Ansatz

FORSCHUNG ZUM BEOBACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVERFAHREN



Forschungsidee

Forschungsgegenstand

Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens des Early Excellence-Ansatzes

Forschungsfragen

- Wie wird das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren im pädagogischen Alltag organisiert und dabei hergestellt?
- Welche konzeptionellen Anforderungen und praktischen Herausforderungen werden an Kindertageseinrichtungen gestellt und wie werden diese bearbeitet?

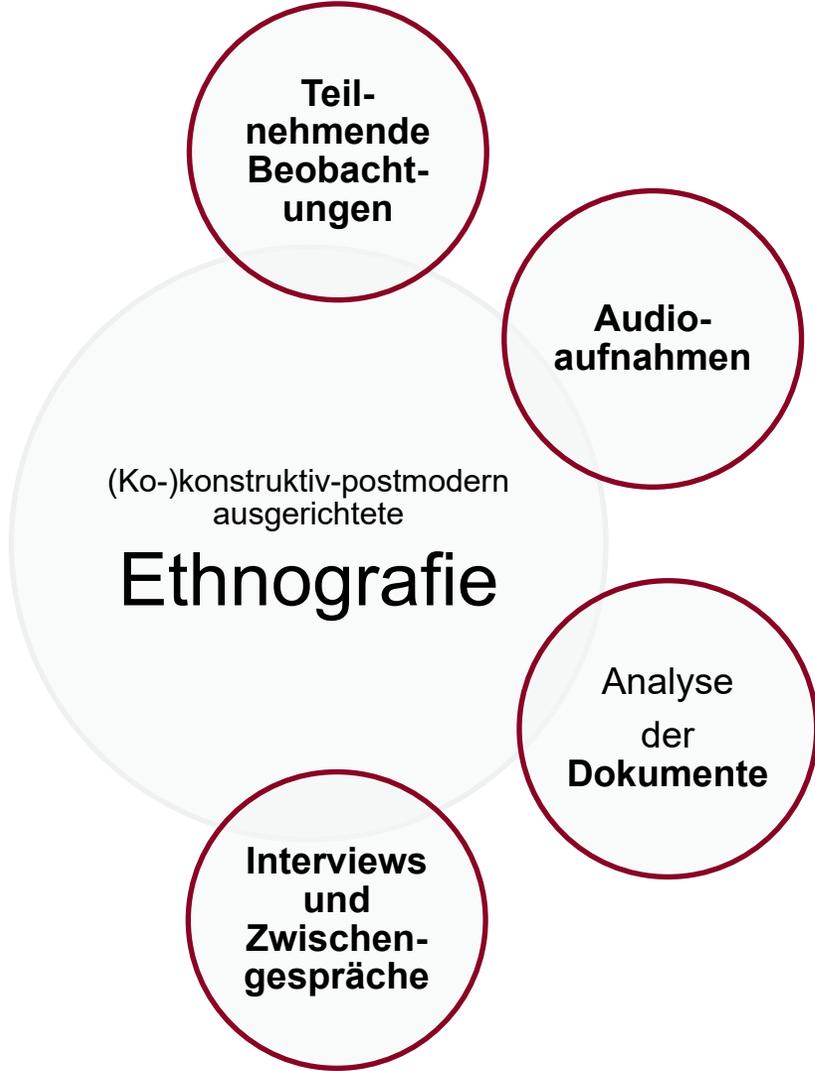
Forschungsziel

Theoretisierende Beschreibung zum Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren des Early Excellence-Ansatzes



Forschungsdesign

- Ca. einjährige Ethnografie in zwei Kindertageseinrichtungen/Familienzentren
- Besuch nach Absprache halb- oder ganztägig
- Reflexion der Besonderheit von teilnehmenden Beobachtungen von Beobachtungen (vgl. Hartmann, 2024)
 - Berücksichtigung von Parallelitäten und Unterschieden zwischen mir als Forscherin und pädagogischen Fachkräften
 - Nebeneinanderstehen unterschiedlicher Beobachtungsverständnisse



Sonja erklärt den Verfahrensablauf

„Sie zeigt auf die große weiße Fläche auf dem **Beobachtungsbogen** und führt aus: ›hier schreiben wir 'rein, was das Kind tut – also wertfrei. Das machen wir immer erstmal auf weißem Papier und dann später bringen wir es in Reinschrift.‹ (...)

Sonja blättert um und zeigt mir als zweite Seite den Ergebnisbogen und erklärt, dass dieser dann gemeinsam im **Auswertungsgespräch** ausgefüllt wird. (...)

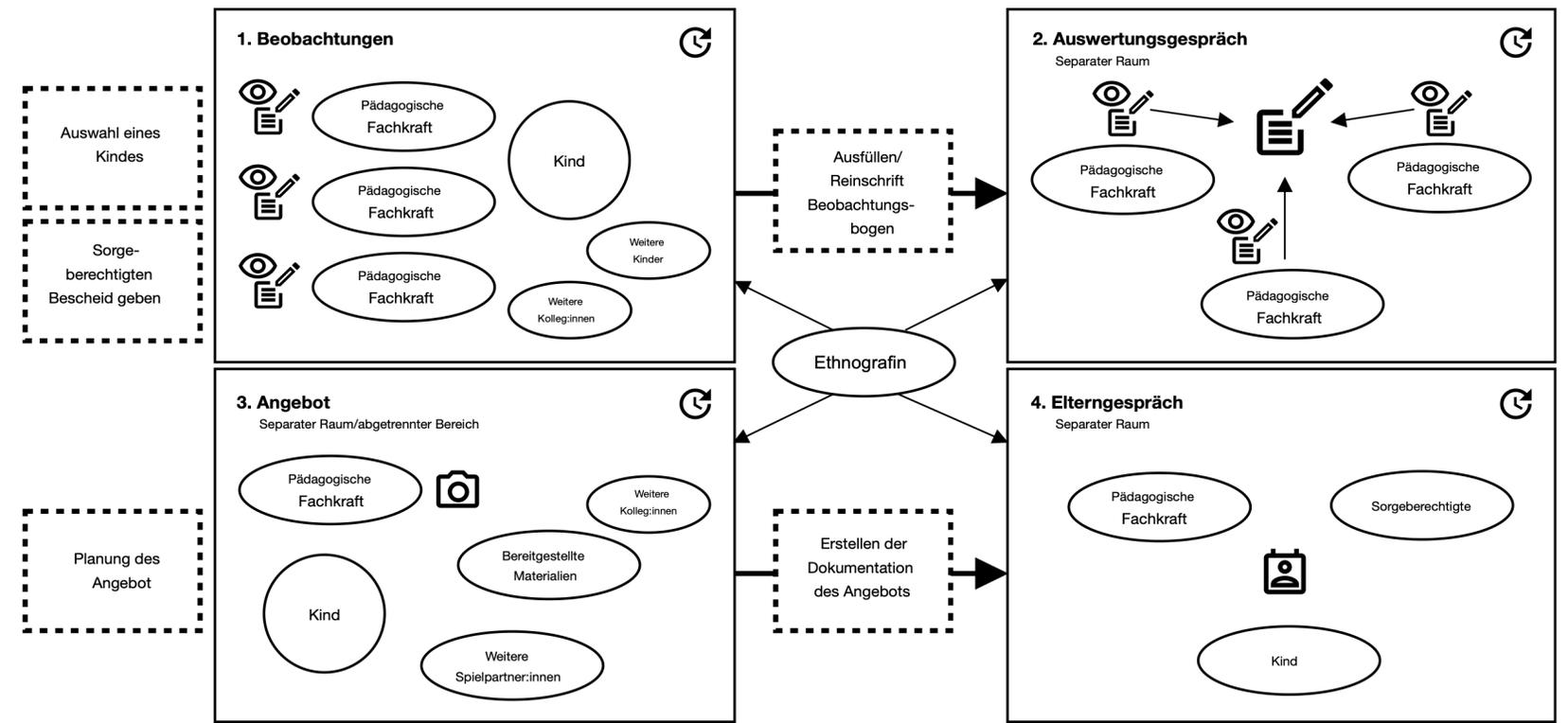
Sie sagt: ›das Auswertungsgespräch findet immer freitags statt oder wenn das nicht klappt, dann montags‹. (...)

Sonja erklärt mir, dass immer **drei pädagogische Fachkräfte das Kind in drei unterschiedlichen Situationen** beobachten (...). Sie erklärt weiter, dass diese Woche Jana beobachtet wird und sich dann im **Auswertungsgespräch ein Angebot** für Jana überlegt wird. Das Angebot wird dann von ihr mit Jana durchgeführt, da Jana in ihrer Gruppe sei. **Zu dem Angebot wird sie in der Woche danach eine Dokumentation** erstellen. In der darauffolgenden Woche wird sie ein **Elterngespräch** führen, wo sie den ›Eltern erklärt, was sie gemacht haben‹. Bevor die Beobachtung stattfindet, ›sagen wir den Eltern Bescheid, dass ihr Kind dran ist.‹“

(Auszug aus einem Beobachtungsprotokoll, Hervor. MH)

Das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren ist mehr als vier Verfahrensschritte

- Erste Annäherung über eine abstrahierte Darstellung entlang der vier Verfahrensschritte
- Vor- und Nachbereitung der Verfahrensschritte als Zusatz:
 - Zeit
 - Raum/Räume
 - Personal



4.3. Eigene Darstellung der beteiligten Akteur:innen an den vier Verfahrensschritten (Hartmann, 2024, S. 99)

Wertneutrale, ressourcenorientierte Beobachtung

„>hier **schreiben** wir 'rein, was das Kind tut – also **wertfrei**.“

„>ja und dann, wenn man das Kind dann beobachtet, ist es wichtig, wertfrei zu beobachten. Also das Kind **nicht zu beurteilt**. Also dann nicht schreiben, dass das Kind etwas gut macht oder, dass es etwas schlecht macht.< Vielmehr solle man dann **aufschreiben**, was das Kind macht, also zum Beispiel dass Jana jetzt hochklettert und dabei aber die Bewertung, ob sie das gut macht oder geschickt macht, weglässt.“

(Auszüge aus einem Beobachtungsprotokollen, Hervor. MH)

Herstellen einer distanzierten Beobachtungsposition

(Hartmann, 2024)

Beobachtung als Distanzierung, die sich auf verschiedene Weise ereignet:

1. Von den pädagogischen Ereignissen:
Transformieren von einer involvierten zu einer schreibend-distanzierten Position
2. Von den Kindern/vom beobachteten Kind:
Demonstrieren: Schreiben als Ausdruck einer distanzierten Position und Sichtbarmachung der Beobachtung
3. Von bekannten Perspektive auf das Kind:
Dokumentieren: Art der Verschriftlichung fordert durch detaillierte und wertneutrale Beschreibung zu ‚ungewohnten‘ Sichtweise auf das Kind auf

Fazit:

IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN KONZEPTIONELLEN VORGABEN UND PÄDAGOGISCHEM ALLTAG

Spannungsfeld: Eingebunden vs. distanziert

- Konzeptionelle Vorgabe: Distanzierte Position
- Pädagogischer Alltag: Changieren zwischen einer eingebundenen und distanzierten Position (Hartmann, 2024)
oder auch „Wechselspiel zwischen Aktivität und Rückzug, Intervention bzw. Angebot und passiver Teilnahme“ (Cloos, 2008, S. 231)
- Praktische Herausforderung: zeitlich begrenzt Akzeptanz einer distanzierten Position; Fragilität ist entgegenzuarbeiten (Hartmann, 2024)

Abgrenzung zur Alltagsbeobachtung → Aufwertung und Legitimität

Systematisches vs. Intuitiv-unsystematisches Vorgehen

Reflexionsanlässe

Ethnografie als sensibilisierendes Beobachtungsverständnis

(u.a. Emerson, Fretz & Shaw, 2011; Breidenstein et al., 2013)

- Beobachtung als Registerwechsel
- Vor- und Nachteile abwägen reflektieren
- Bewusste Entscheidung für bestimmte Beobachtungsformen

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

**Zeit für Fragen,
Kommentare und Anregungen**



Kontakt:

Dr.ⁱⁿ Magdalena Hartmann

Universität Osnabrück

Magdalena.hartmann@uni-osnabrueck.de

Literaturverzeichnis

- Arnold, C. (2003). *Observing Harry*. Child Development and Learning 0-5, Open University Press.
- Breidenstein, G., Hirschauer, S., Kalthoff, H. & Nieswand, B. (2013). *Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung*. Konstanz: UTB.
- Burgdorf-Schulz, J. & Müller, R. (2004). Das Pen Green Centre in Corby, U.K., und der Aufbau eines ersten Early Excellence Centres in Berlin. In: S. Hebenstreit-Müller & B. Kühnel (Hrsg.): *Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten Early Excellence Centre in Berlin*. Pestalozzi-Fröbel Haus (PFH) – Beiträge zur pädagogischen Arbeit, Band 6, Berlin: dohrmannVerlag.berlin, S.10-14.
- Cloos, P. (2008). „Na Herr Forscher, Sie machen doch bestimmt auch mit.“ Ethnographen als Ko-Akteure des pädagogischen Geschehens. In B. Hünersdorf, C. Maeder & B. Müller (Hrsg.), *Ethnographie und Erziehungswissenschaft. Methodologische Reflexionen und empirische Annäherung* (S. 207-220). Weinheim und München: Juventa.
- Durand, Judith, Eden, Hilke, & Staeger, Roswitha (2011). *Kita-Praxis als Lernkultur: Eine Evaluation von Early Excellence Zentren des Pestalozzi-Fröbel-Hauses*. Berlin: dohrmann.
- Cloos, P. & Schulz, M. (2011). *Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Emerson, R. M., Fretz, R. I. & Shaw, L. L. (2011). *Writing Ethnographic Fieldnotes*. (2. Auflage). Chicago und London: The University of Chicago Press.
- Geib, F. (2020). *Praktiken der Inklusion. Rekonstruktive Inklusionsforschung in Early Excellence-Einrichtungen*. Berlin: dohrmannVerlag.
- Günther, A. Marx, R. & Pallocks, K. (2017). *Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule. Eine Evaluationsstudie zum Early Excellence Ansatz in Deutschland*. Berlin: dohrmannVerlag.
- Hartmann, M. (2024). *Beobachten in Kindertageseinrichtungen. Eine Ethnografie zum Early Excellence Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren*. Reihe Methodologisch-Methodische Perspektiven auf Kindheit(en). Wiesbaden: Springer VS.
- Hartmann, M. & Lichtblau, M. (2017). *Keine Inklusion ohne Kooperation. Kooperative Gestaltung des Übergangs von Familienzentren und Schulen der Stadt Hannover im Kontext des Early-Excellence-Ansatzes*. In B. Lütje-Klose, M.-A. Boger, B. Hopmann & P. Neumann (Hg.). *Leistung inklusive? Inklusion in der Leistungsgesellschaft*. Band I: Menschenrechtliche, sozialtheoretische und professionsbezogene Perspektiven. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 178-186.

Literaturverzeichnis

- Hebenstreit-Müller, S. & Kühnel, B. (Hrsg.). (2004). Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten Early Excellence Centre in Berlin. Pestalozzi-Fröbel Haus (PFH) – Beiträge zur pädagogischen Arbeit, Band 6, Berlin: dohrmannVerlag.berlin.
- Hebenstreit-Müller, S. & Kühnel, S. (2005). Integrative Familienarbeit in Kitas. Individuelle Förderung von Kindern und Zusammenarbeit mit Eltern. Berlin: dohrmannVerlag
- Hebenstreit-Müller, S. (2007). Early Excellence: eine Strategie zur Verknüpfung von Praxis, Forschung und Ausbildung. In: Sabine Hebenstreit-Müller/ Annette Lepenies (Hrsg.): Early Excellence: Der positive Blick auf Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Neue Studien zu einem Erfolgsmodell. Berlin: Dohrmann Verlag. Berlin.
- Hebenstreit-Müller, S. (2016). Beobachten und Talente entdecken. Die Bedeutung von Wohlbefinden und Engagiertheit in der pädagogischen Arbeit mit Kindern in der Grundschule. Berlin: dohrmann.
- Hebenstreit-Müller, S. (2018).
- Karkow, C. & Kühnel, B. (2008). Das Berliner Modell. Qualitätskriterien im Early Excellence Ansatz. In. S. Hebenstreit-Müller (Hrsg. Pestalozzi-Fröbel Haus (PFH) – Beiträge zur pädagogischen Arbeit, Band 13, Berlin: dohrmannVerlag.
- Kerle, A. (2023). Armut im Blick? Eine Ethnographie zu Familienzentren nach dem Early Excellence-Ansatz. Kindheitspädagogische Beiträge. Weineim und Basel: Beltz Juventa.
- Kluge, L. (2019). ‚Das Family Outreach Service als ein bedeutendes Betätigungsfeld für Early Excellence-Einrichtungen? Eine qualitative Studie zur Bedarfsermittlung, Analyse der Ausgangssituationen in England und Deutschland sowie zur Umsetzungsmöglichkeiten und Handlungsempfehlungen in Deutschland‘. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Kölsch-Bunzen, N. (2011). Aspekte von Early Excellence. Eine Einführung. In. N. Kölsch-Bunzen (Hrsg.). Aspekte von Early Excellence. Theorie und Praxis in St. Josef Stuttgart. Berlin: dohrmannVerlag, S. 15-40.

Literaturverzeichnis

- Kühnel, B. (2004). Ein neuer Blick auf die Kinder. Entwicklung der Beobachtungssystematik im Kinder- und Familienzentrum (mit zwei Beobachtungsbögen). In S. Hebenstreit-Müller & B. Kühnel (Hsg.). Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten early Excellence Centre in Berlin. Berlin: dohrmann, S. 67-80.
- Kühnel, B. (2005). Unterschiedliche Dokumentationsformen – Transparenz der pädagogischen Arbeit für Eltern. In S. Hebenstreit-Müller & B. Kühnel (Hsg.). Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten early Excellence Centre in Berlin. Berlin: dohrmann, S. 155-169.
- Lepenies, A. (2005). Kein Kind kommt allein. Eltern in der Kita. In S. Hebenstreit-Müller & B. Kühnel (Hrsg.). Integrative Familienarbeit in Kitas. Individuelle Förderung von Kindern und Zusammenarbeit mit Eltern. Berlin: dohrmannVerlag, S. 11-25.
- Lichtblau, M. Disep, L. & Hartmann, M. (2002). Early Excellence in Deutschland: Analyse der Anwendungspraxis der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik in Hannover und im Bundesvergleich. Unveröffentlichter Abschlussbericht.
- Lichtblau, M. & Hartmann, M. (2017). Implementation eines inklusiven und interessenbasierten Übergangskonzeptes Kita-Schule im Kontext des Early Excellence-Ansatzes. In A. Schmidt, E. Sterdt & L. Fischer (Hrsg.). Empirisches Arbeiten in der Frühpädagogik im Kontext eines evidenzbasierten Ansatzes. Ein Tagungsbericht, Kronach: Cal Link, S. 33-46.
- Lichtblau, M., Hartmann, M. & Schenk, A. (2020). Kooperative Beobachtung und Förderung kindlicher Interessen im Kontext des Early Excellence-Ansatzes im Übergang Kita-Schule. Frühe Bildung 9(3), S. 118-125.
- Mohn, B. E. & Hebenstreit-Müller, S. (2007). Kindern auf der Spur: Kita-Pädagogik als Blickschule Kamera-Ethnographische Studien.
- Saumweber, S. (2014). Schemas im Early Excellence Ansatz. Heinz und Heide Dürr Stiftung (Hrsg.) Schriftenreihe I, DVD kostenfrei abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=riFkC2v5GDs&feature=youtu.be>

Literaturverzeichnis

- Schulz, M. & Kesselhut, K. (2016). ‚Wir gucken jetzt: Wie machen wir es besser für das Kind‘ – Ergebnisse der Projektauswertung. In S. Hebenstreit-Müller (Hrsg.). Beobachten und Talente entdecken. Die Bedeutung von Wohlbefinden und Engagiertheit in der pädagogischen Arbeit mit Kindern in der Grundschule. Berlin: dohrmann.
- Steudel, A. (2008). Beobachtung in Kindertageseinrichtungen. Entwicklung einer professionellen Methode für die pädagogische Praxis. Weinheim und München: Juventa.
- Viernickel, Susanne & Völkel, Petra (2017). Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag (9. Aufl.). Freiburg i. Br.: Herder.
- Whalley, M. (2007). Eltern als Experten ihrer Kinder. Das ‚Early Excellence‘ – Modell in Kinder- und Familienzentren. Berlin: dohrmannVerlag
- Whalley, M. & Dennison, M. (2017). Dialogue and documentation: sharing information, developing a rich curriculum and a responsive pedagogy. In M. Whalley & The Pen Green Centre Team. Involving Parents in their Children`s Learning (S. 160-192). London, California, New Delhi, Singapore: Sage.

Publikationsverzeichnis Magdalena Hartmann

- Hartmann, Magdalena (2024). Beobachten in Kindertageseinrichtungen. Eine Ethnografie zum Early Excellence Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren. Reihe Methodologisch-Methodische Perspektiven auf Kindheit(en). Wiesbaden: Springer VS. <https://link.springer.com/book/9783658440428>
- Hartmann, Magdalena (2025, i.E.). (Beobachtungs-)Perspektiven reflektieren. Zum Potenzial der Reflexion von (Beobachtungs-)Perspektiven und sozialen Positionen der forschenden Person für die Situationsanalyse. In: J. Gasterstädt, J. Helbig, & M. Urban (Hrsg.): Die Situationsanalyse in der erziehungswissenschaftlichen Forschung: Aktuelle Nutzungsformen und Weiterentwicklungen. Transcript.
- Arndt, Ann-Kathrin, Hartmann, Magdalena, Thümmler, Ramona (2024). Positionierungen, Wissens- und Fähigkeitsordnungen in Gesprächen mit Familien in frühpädagogischen und schulischen Kontexten. S. Schuppener, A. Langner, A. Goldbach, N. Leonhardt & K. Mannewitz (Hrsg.). Macht und Wissen. Tagungsband zur DGfE Sektionstagung Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 108-118.
- Kerle, Anja, Hartmann, Magdalena, Cloos, Peter (2023). Den Blick auf sich wenden - reflexives Forschen in der Kindheitspädagogik. In: L. Burghardt, J. Durand, S. Peters, R. Schelle & K. Wolstein (Hrsg.). Forschen in der Pädagogik der frühen Kindheit: Eine kritische Reflexion methodischer Ansätze, Weinheim: Beltz Juventa, S. 210-226.
- Geib, Franziska, Hamacher, Catalina, Hartmann, Magdalena, Kerle, Anja, Kubandt, Melanie & Seitz, Simone (2021). Zwischen Hierarchisierungen und Praktiken des Ein- und Ausschlusses. Empirische Perspektiven auf die (Zusammen-)Arbeit mit Familien in der Frühpädagogik. In Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit (Hrsg.). Familien im Kontext kindheits- und sozialpädagogischer Institutionen. Theoretische Perspektiven und empirische Zugänge. Beltz Juventa, S. 113-126.

Publikationsverzeichnis Magdalena Hartmann

- Amann, Sebastian, Bloch, Bianca, Burghardt, Lars & Hartmann, Magdalena (2021). Zur Rolle der Zeitschrift Frühe Bildung für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Wahrnehmungen der Sprecher_innengruppe der PdfK Nachwuchswissenschaftler_innen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Frühe Bildung 10 (4), 248-254.
- Lichtblau, Michael, Hartmann, Magdalena & Schenk, Andreas (2020). Kooperative Beobachtung und Förderung kindlicher Interessen im Kontext des Early Excellence-Ansatzes im Übergang Kita-Schule. Frühe Bildung 9(3), 118-125.
- Hartmann, Magdalena, Hummel, Myriam, Lichtblau, Michael, Löser, Jessica M. & Thoms, Sören (Hrsg.). (2019). Facetten inklusiver Bildung. Nationale und internationale Perspektiven auf die Entwicklung inklusiver Bildungssysteme. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Disep, Lisa & Hartmann, Magdalena (2019). Gestaltung eines inklusiven Übergangs von der Kita in die Grundschule. Eine Betrachtung aus curricular-didaktischer Perspektive. In M. Hartmann, M. Hummel, M. Lichtblau, J. M. Löser & S. Thoms. (Hrsg.). Facetten inklusiver Bildung. Nationale und internationale Perspektiven auf die Entwicklung inklusiver Bildungssysteme. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 95-103.
- Hartmann, Magdalena & Lichtblau, Michael (2017). Keine Inklusion ohne Kooperation. Kooperative Gestaltung des Übergangs von Familienzentren und Schulen der Stadt Hannover im Kontext des Early-Excellence-Ansatzes. In B. Lütje-Klose, M.-A, Boger, B. Hopmann & P. Neumann (Hg.). Leistung inklusive? Inklusion in der Leistungsgesellschaft. Band I: Menschenrechtliche, sozialtheoretische und professionsbezogene Perspektiven. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 178-186.
- Lichtblau, Michael & Hartmann, Magdalena (2017). Implementation eines inklusiven und interessenbasierten Übergangskonzeptes Kita-Schule im Kontext des Early-Excellence-Ansatzes. In A. Schmitt, E. Sterdt & L. Fischer (Hrsg.). Empirisches Arbeiten in der Frühpädagogik im Kontext des evidenzbasierten Ansatzes. Ein Tagungsbericht. Köln: Wolters Kluwer, S. 33-46.